

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2008

Arbeitsmarktbezirk
605 Fürstenfeld



ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Fürstenfeld

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen	11
Glossar und Quellenangaben	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Fürstenfeld

Stagnierende Bevölkerungsentwicklung, Dienstleistungsorientierung, Männerarbeitslosigkeit hoch

	Fürstenfeld	Steiermark	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister)	23.041	1.205.909	8.331.930
davon Frauen	11.841	617.541	4.277.716
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister)	0,1%	1,3%	3,3%
Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt	5,7%	6,1%	5,8%
Frauen	5,2%	5,7%	5,6%
Männer	6,2%	6,5%	6,1%
Katasterfläche (KF)	264	16.388	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	60,5%	30,2%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	87	74	99
Einwohner/innen pro km ² DSR	144	243	264

*Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

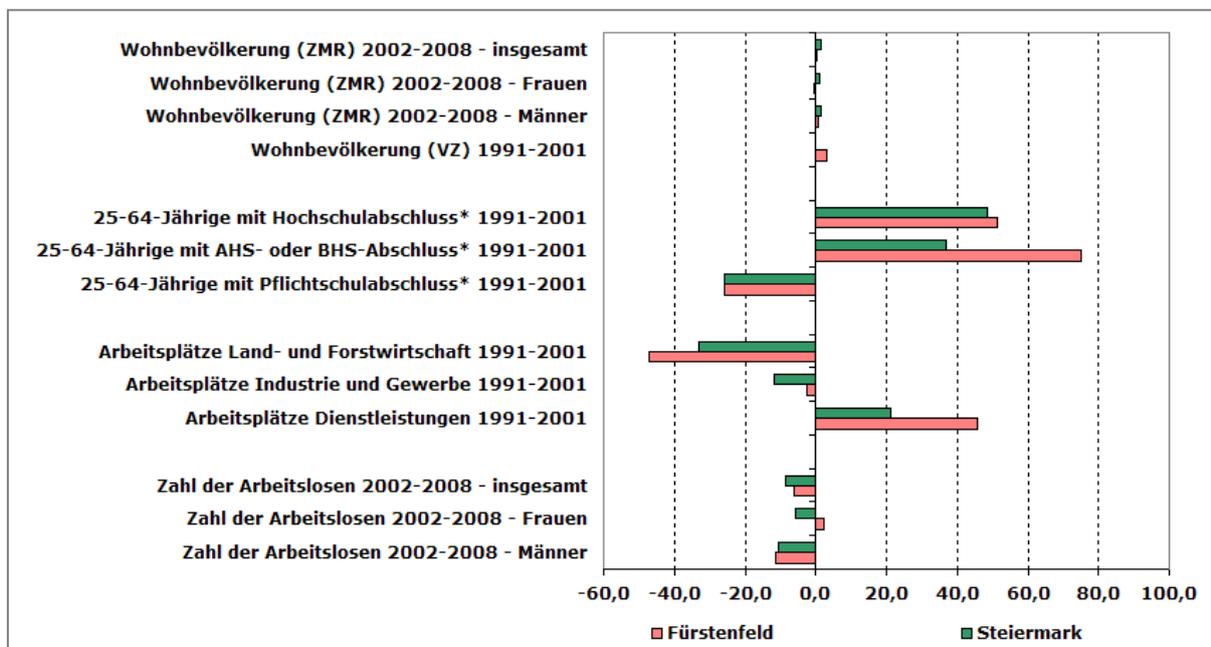
Der Arbeitsmarktbezirk Fürstenfeld entspricht dem politischen Bezirk Fürstenfeld und besteht aus 14 Gemeinden, darunter eine Stadt (Fürstenfeld).

Der Bezirk Fürstenfeld ist flächenmäßig der kleinste steirische Bezirk und liegt zur Gänze im Oststeirischen Hügelland. Die breiten Täler der Feistritz, des Ilzbaches und der Lafnitz, letztere bildet gleichzeitig die Grenze zum Burgenland, gliedern den Bezirk. Der Anteil des Dauersiedlungsraumes ist mit 61% hoch.

Die Bezirkshauptstadt Fürstenfeld ist das größte Siedlungs- und Arbeitszentrum des Bezirkes mit knapp der Hälfte aller Arbeitsplätze, weitere kleinere Arbeitszentren sind Loipersdorf bei Fürstenfeld und Ilz.

Mit der Anschlussstelle Ilz gibt es Zugang an das höherrangige Verkehrsnetz (Südbahn A1). Aufgrund der geringen Größe des Bezirkes sind die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse sehr gut.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
 Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Fürstenfeld lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 23.041 Personen, 51,4% davon Frauen. Dies entspricht 1,9% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Fürstenfeld (5.991, Frauenanteil 53,6%) sowie die Gemeinden Ilz (2.621, Frauenanteil 49,9%) und Bad Blumau (1.613, Frauenanteil 50,6%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Ottendorf an der Rittschein (1.544, Frauenanteil 50,8%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt etwa gleichgeblieben, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +0,3% günstiger war als bei den Frauen mit -0,1%.

Der Arbeitsmarktbezirk Fürstenfeld zählt zu den Bezirken mit einer stagnierenden Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 1971 und 1981 und im Zeitraum 1981 bis 1991 blieb die Zahl der Einwohner/innen nahezu gleich.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen hingegen um 3,2% gestiegen (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%).

Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Wanderungsbilanz (+704) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war aber ebenfalls – wenn auch nur sehr schwach – positiv (+4).

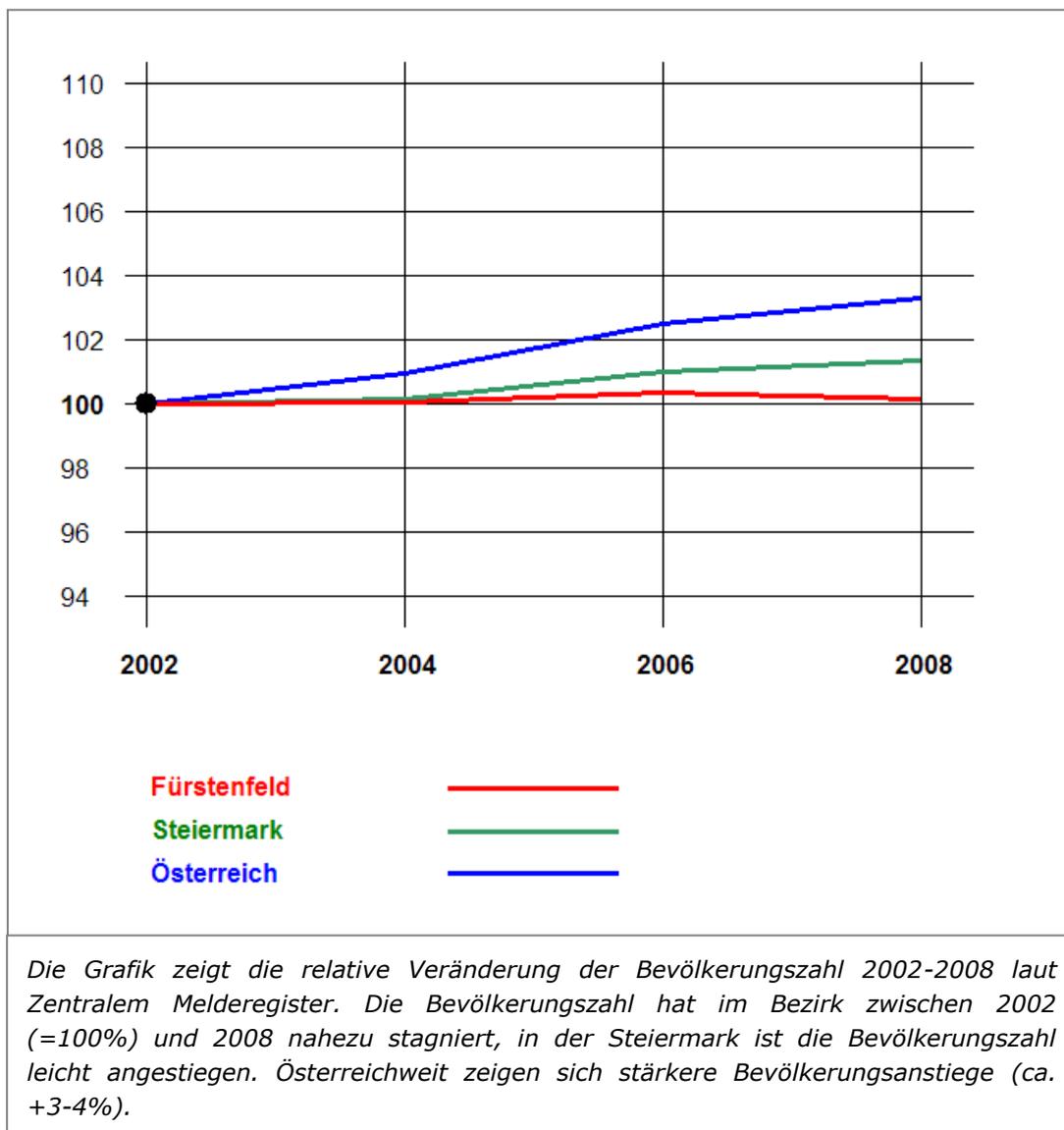
Die positive Entwicklung hat sich nach 2001 nicht fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2008 hat die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) im Bezirk Fürstenfeld stagniert (Steiermark: +1,3%, Österreich: +3,3%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2008 im Bezirk Fürstenfeld mit 15,0% über dem steirischen Durchschnitt von 14,4%, jener der Über-65-Jährigen entsprach mit 18,3% etwa dem landesweiten Schnitt (18,4%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Fürstenfeld im Jahr 2008 mit 3,6% unter dem landesweiten Schnitt von 6,1% (Österreich: 10,3%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2008
 Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Fürstenfeld ist Teil der NUTS-III-Region Oststeiermark.

Für diese Region wurde für das Jahr 2006 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 64,0% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 31 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2001 ein Anstieg um 16,7% verzeichnet (Steiermark: 21,3%, Österreich: 21,1%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird vom Dienstleistungssektor, dessen Anteil allerdings weit unter dem Österreichwert liegt, und einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 40,1% auf 34,6% reduziert, auch die Land- und Forstwirtschaft musste Anteilsverluste von rund 14,1% auf 6,6% hinnehmen.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 45,8% auf 58,9% aller Arbeitsplätze, nicht zuletzt als Folge des Ausbaus des Thermentourismus.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (62,4%) und auch deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 115 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 97 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 5 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (93 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

ACC Austria GmbH	700
Haas Fertigung Holzbauwerk Gesellschaft m.b.H. & Co. KG.	340
TridonicAtco GmbH & Co KG	160
Heinrich-Bau Ges.m.b.H.	140
Altesse Ges.m.b.H.	120
ArcelorMittal Fürstenfeld AG	90
Rudolf Gutmann & Sohn Ges.m.b.H. & Co. KG	70
Domweber Baugesellschaft m.b.H.	70
Sariana Fashion GmbH	70
TECWINGS Fürstenfeld GmbH & Co KG	70

DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

Spa Therme Blumau Betriebs GmbH	310
Thermalquelle Loipersdorf Ges.m.b.H. & Co.KG.	220
Atlas Personal Management GmbH & Co KG	160
Melisse Pflegehilfebetriebs	90
Lagerhaus Thermenland eGen	90
KOMPETENZ Sozial- Oekonomischer-Betrieb Gesellschaft m.b.H.	90
Wohnheim Augustinerhof des Sozialhilfeverbandes	60
Schanes Montagen Gesellschaft m.b.H.	50
Josef Pfundner Gesellschaft m.b.H.	50
Kamille Seniorenpflegehilfebetriebs GmbH	50

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring) betrug im Jahr 2008 im Arbeitsmarktbezirk Fürstenfeld 10.348 Personen, davon 46,4% Frauen.

Zwischen 2007 und 2008 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,7% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen ausgeweitet werden konnte (+1,5%), die Zahl der männlichen Beschäftigten jedoch stagnierte.

Die Beschäftigung konnte in diesem Zeitraum in allen drei Sektoren ausgeweitet werden. Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei Frauen ist zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote ist in der Steiermark 2007 bei einem Wert von 42,4% ange-
langt. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten ge-
zählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mitt-
leren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohnotbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2008 insgesamt 84,7% (Frauen: 80,7%, Männer: 88,3%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Ver-
gleichswert (Steiermark gesamt: 72,8%, Frauen: 68,0%, Männer: 77,1%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit entspricht etwa dem Österreichdurchschnitt, liegt aber unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2008 5,7% (Steiermark: 6,1%, Öster-
reich: 5,8%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 6,2% deutlich über jener der
Frauen (5,2%).

Im Jahr 2008 waren insgesamt 630 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 41,5%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 6,6%, wobei der Rückgang bei den Frauen (-10,7%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (-3,5%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 0,7%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Fürstenfeld ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil sowohl an Auspendler/innen aber auch – aufgrund der Bedeutung seiner Arbeitszentren – an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken und aus dem Südburgenland. Vorrangiges Ziel der Auspendler/innen ist der Grazer Raum.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2008 waren im Arbeitsmarktbezirk Fürstenfeld 82 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 27,0%.

Den 10 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 18 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 180 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 30 im Lehrberuf Koch/Köchin, 27 im Lehrberuf Restaurantfachmann/-frau und 16 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 40,6% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 333 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 29 im Lehrberuf Tischlerei, 22 im Lehrberuf Maurer/in und 21 im Lehrberuf Koch/Köchin tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 21,6% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2007 gab es im Bezirk 18 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 16 Kindergärten, eine Kinderkrippe und einen Hort, etwa 600 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Fürstenfeld im Schnitt 26 (Steiermark: 26, Österreich: 35).

4 der 18 Einrichtungen konzentrieren sich auf Fürstenfeld.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von

20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Mit dem einstimmigen Beschluss im Sonderlandtag am 02. September 2008 wurde in der Steiermark der Gratiskindergarten fixiert. Das Fördermodell betrifft alle Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen (Kindergarten, Kinderhäuser) in denen Kinder als Kindergartenkinder – bis zum Erreichen der Schulpflicht – geführt werden. In der Gesetzesnovelle ist auch die kostenlose Betreuung ab dem vollendeten 3. Lebensjahr durch Tageseltern möglich. Das neue Fördermodell gilt für Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen unabhängig davon, ob sie von Gemeinden, privaten oder kirchlichen Trägern angeboten werden. Die Entscheidung darüber, ob die Einrichtung ins neue System wechselt, liegt in der Verantwortung des Erhalters. Die für Eltern kostenlose Betreuung, vorschulische Bildung von Kindern gilt sowohl für halbtags als auch für ganztags geführte Einrichtungen (Kindergärten, Kinderhäuser...) sowie für die Betreuung durch Tageseltern (Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2007

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Fürstenfeld	4	191
Ilz	1	69
Bad Blumau	1	42
Großsteinbach	1	42
Großwilfersdorf	1	41
Loipersdorf bei Fürstenfeld	2	39

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Fürstenfeld. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Fürstenfeld deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 6,9% (Steiermark: 8,9%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 8,4% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 10,1%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 7,3% über jenem der Männer (6,5%), 8,3% dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 8,5%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 6,6%, jener der Personen mit Matura bei 17,5%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Fürstenfeld		Steiermark		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	41,7	28,1	34,6	24,4	34,2	26,2
Frauen	54,0	38,0	44,1	31,7	43,1	33,1
Männer	29,7	18,3	25,2	17,0	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	45,5	31,8	44,7	42,4	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	37,4	37,4	39,6	43,4	37,0	39,4
Frauen	22,6	24,7	27,3	30,7	25,4	27,7
Männer	51,8	56,6	51,8	56,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	28,1	36,7	25,1	29,7	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	10,7	15,9	11,7	13,2	12,5	13,1
Frauen	13,8	21,7	16,0	19,3	17,0	18,6
Männer	7,6	10,1	7,4	7,1	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	2,2	7,5	5,5	5,2	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,5	3,3	3,8	4,0	4,7	4,7
Frauen	2,4	3,4	3,7	3,9	4,8	4,9
Männer	2,7	3,3	4,0	4,1	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	5,6	12,1	10,3	8,0	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	2,8	5,1	4,0	6,1	4,7	6,8
Frauen	2,4	4,9	3,2	5,4	3,7	6,1
Männer	3,1	5,3	4,8	6,9	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	4,5	5,3	3,9	3,9	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	5,0	6,9	6,3	8,9	6,9	9,9
Frauen	4,8	7,3	5,7	8,9	6,0	9,8
Männer	5,2	6,5	6,9	8,9	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	14,0	6,6	10,6	10,7	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Fürstenfeld ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK).

Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Arbeitsmarktbezirk Fürstenfeld in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) etwa 500 Schülerinnen und 400 Schüler unterrichtet, das waren um 4,4% weniger bzw. 2,6% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Fürstenfeld gibt es derzeit (Studienjahr 2008/09) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Feldbach 5 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 288 Studierenden, davon 260 Frauen, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Fürstenfeld.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Jobfit Oststeiermark 2008	BFI BERUFSFÖRDERUNGS- INSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	130	81	49
Jobfit Oststeiermark	MENTOR GMBH & CO	Qualifizierung	73	35	38
Schulungszentrum Ost des Schulungszentrums Fohnsdorf	SZF	Qualifizierung	73	34	39
Unternehmensgründungs- programm Steiermark 2007 - 2009	BIETERGEMEINSCHAFT BIT/ÖSB	Unterstützung	38	17	21
Safrangarten - Beschäftigungsgesellschaft für Dienstleistungen	SAFRANGARTEN DIENSTLEISTUNGS GMBH	Beschäftigung	30	30	0

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2008: Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR)
(Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats. Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten. Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--